

## **Turbojugend Heilbronn veranstaltet Abend mit Trashliteratur im Mobilat Übersteigerte Darstellung von Sex und Gewalt**

**Um die kulturelle Untergrundszene ist es in Heilbronn nicht gut bestellt. Das finden zumindest die Mitglieder der Turbojugend Heilbronn, die Ende letzten Jahres gegründet wurde. Eine Lesung von Trashliteratur im Club Mobilat ist die zweite Veranstaltung der Kulturinitiative.**

Am 15. Mai veranstaltete der Verein Turbojugend Heilbronn einen Literaturabend im Club Mobilat. Für seine erste Lesung durchforstete Mitglied Harald Riegg die eigene Sammlung. „Ich habe die Bücher unter dem Gesichtspunkt ausgewählt, dass sie maximal trashig sind“, erläutert er. Ihn interessiere die übersteigerte Darstellung von Sex und Gewalt, so dass man sie als grotesk erkennen könne.

In den Texten vorwiegend amerikanischer Autoren - im Englischen steht Trash für Literatur minderer Güte - geht es dann auch heftig zur Sache. Da wird in der Geschichte Verjährungsfrist von Andrew Vachss für sexuellen Missbrauch Rache genommen. Ein Ufo landet in einem Autokino bei Joe R. Landsdale. Jim Thompson beschreibt, wie einem Mann von der eigenen Familie der Finger abgeschnitten wird. Um den christlichen Fundamentalismus einer Radiopredigerin geht es in einem offenen Brief aus dem Internet.

Zwischen den Geschichten zitiert Riegg Grabinschriften aus einem Sammelband. „Man kann sich nur wundern, wie gemein die Nachrufe gestaltet sind“, bemerkt er.

Die Lesung ist die zweite Veranstaltung der Kulturinitiative Turbojugend Heilbronn, die angetreten ist, um in der Kätchenstadt etwas in Richtung Untergrund zu bewegen. „Wir sind nicht zufrieden mit dem, was in Heilbronn geboten ist“, erklärt der Vorsitzende Ulrich Böhringer. Seit Ende letzten Jahres ist die Turbojugend als Verein eingetragen. Mit dem Namen verweisen die rund 20 Mitglieder auf die

norwegische Punkband Turbo Negro, deren Fans sie sind. In Zukunft will die Initiative neben Konzerten weitere Lesungen, eventuell Comedy- und Kabarettabende veranstalten.

Mit der Resonanz auf den Trashabend ist Böhringer zufrieden: „Heute ist schönes Wetter und im Fernsehen läuft Fußball. Publicity haben wir auch kaum betrieben.“ Von den 30 Gästen im Mobilat lauschen rund 20 der Lesung. Gelegentlich muss Riegg um Ruhe im hinteren Teil des Mobilats bitten. Als gegen Mitternacht die Lesung nach eineinhalb Stunden zu Ende ist, hört noch etwa ein Dutzend Leute zu. Riegg über sein Debut: „Am Schluss war es etwas holprig, weil die Konzentration nachgelassen hat.“